



Seminarreihe "Akademie der Transformation", Donau-Universität Krems,
Research Lab Democracy and Society in Transition
03.03.2022

Ulrich Leth, Rainer Stummer

Ablauf



- Vorstellung - Was ist Platz für Wien?
- Beginn der Initiative und Ausarbeiten der Forderungen
- Politikwissenschaftliche Einordnung
- Nachwirkung
- Rückfragen

Was ist Platz für Wien?



- Bürgerinitiative für eine klimagerechte, verkehrssichere Stadt mit hoher Lebensqualität
- Gerechtere Aufteilung der Flächen im öffentlichen Raum
- Mehr Platz für Fuß, Rad und Baum
- 18 Forderungen als 10-Jahres-Plan
- Petition mit > 57,000 Unterschriften
- Aktionen im öffentlichen Raum
- Diskurs mit Politik und Öffentlichkeitsarbeit
- Alle infos: <https://platzfuer.wien/>



Attraktive Straßen zum Gehen und Verweilen



- 100 verkehrsberuhigte Wohngebiete
- 60 km Fußgänger- bzw. Begegnungszonen
- 1.000 km Gehsteige min. 2m breit
- 15.000 Bäume pflanzen
- 10.000 Sitzgelegenheiten errichten



Sichere Mobilität für Kinder



- 350 autofreie Schulvorplätze
- 800 km Straßen mit max. Tempo 30
- 800 Fahrradkurse für Volksschüler*innen



Sichere und durchgängige Radinfrastruktur



- 300 km sicher Radwege auf Hauptstraßen
- 50 km Fahrradstraßen
- 375 km Einbahnen für RV öffnen
- 110 km Radschnellverbindungen
- 72.000 Fahrradstellplätze errichten



Sichere Kreuzungen



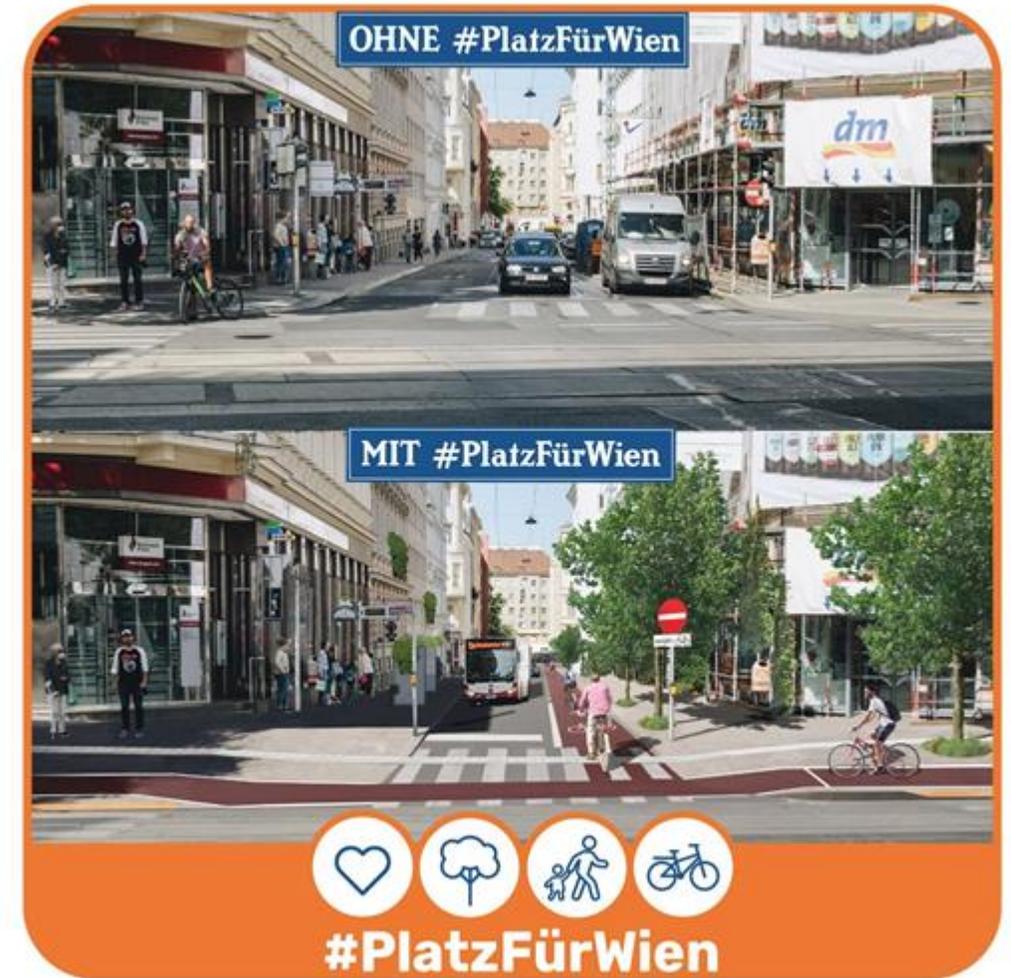
- 250 „sichere Kreuzungen“
- 500 fuß- und radfreundliche Ampelschaltungen
- 125 sicher Querungsmöglichkeiten über Hauptstraßen



Multimodalität durch attraktives Umsteigen



- 1.000 Öffi-Haltestellen fuß- und radfreundlich gestalten
- 125 Stationen für öffentliche Leih-Fahrräder



Was macht Platz für Wien?





Beginn der Initiative

Prämisse zum Einladungszeitpunkt

- Wir machen einen Radentscheid nach Berliner Vorbild

Gemeinschaftliche Problemanalyse des Leidensdrucks:

- Welche unserer Bedürfnisse werden ignoriert?
- Welche unserer Probleme werden nicht gelöst?
- Welche Antworten können wir geben?
- Für welche Lösungen lassen sich Mehrheiten/Allianzen finden?



Beginn der Initiative

Gemeinschaftliche Problemanalyse des Leidensdrucks:

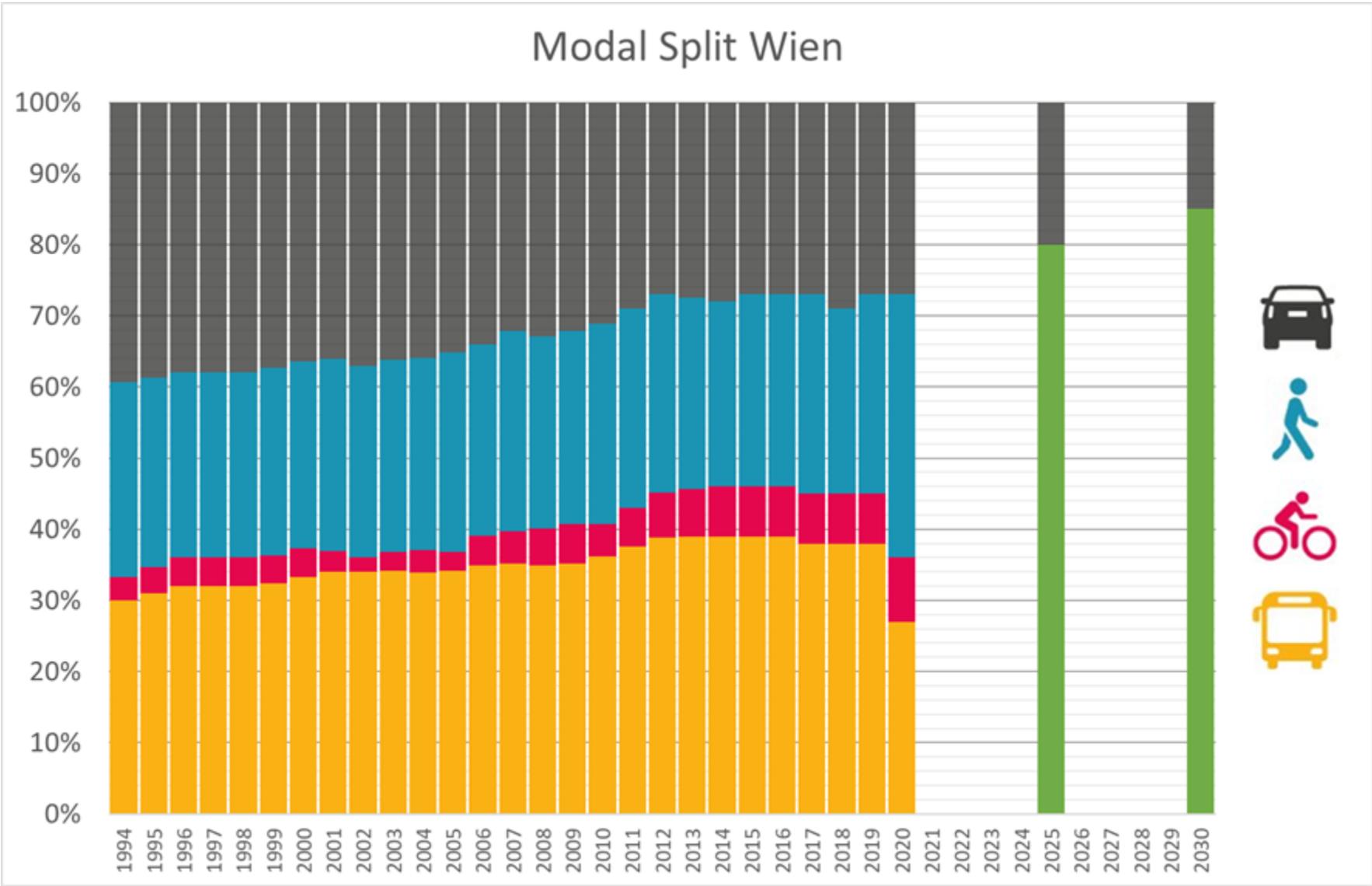
- “Radentscheid” zu eng gefasst, wir brauchen einen “Klima-, Fuß- & Radentscheid”
- Erkennen persönlicher Betroffenheit als Aktivierungsschlüssel
- Direkter Übergang in Arbeitsgruppenstruktur und inhaltliche Arbeit
- Soziokratie als Organisations- und Entscheidungsstruktur



Ausarbeiten der Forderungen

- Zusammenhang Verkehrspolitik - Klimakrise - urbaner Sozialraum
- Welche klimapolitischen/verkehrspolitischen Ziele gibt es in Wien/Österreich bereits?
- Welche Infrastrukturen nutzen/schaden diesen Zielen in unserem direkten Umfeld?
- In welchen Verhältnissen werden Infrastrukturen zur Verfügung gestellt und wer kann/darf sie nutzen, wer wird davon ausgeschlossen?

Dringlichkeit: Mangelnde Zielerreichung



Leidensdruck: Sanierung im Bestand



<https://www.facebook.com/die20erInnen/posts/158874442368365>



<https://www.facebook.com/groups/1076409372390755/permalink/3304591719572498/>

Aktualität: #WorstOfGehsteig



**2 Meter Abstand auf Wiens
Gehsteigen? Unmöglich!**

#1FassmannAbstand

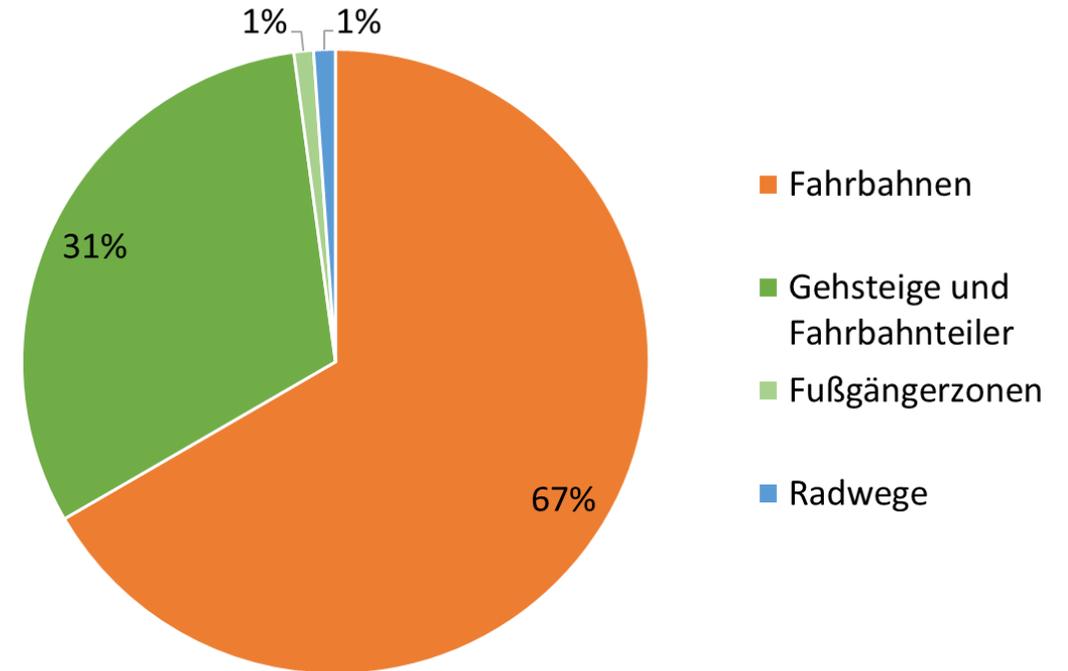


#PlatzFürWien

Zusammenfassung Problemstellung



- Klimakrise: Verkehr größter Verursacher CO2-Emissionen in Wien
- Ungleiche Verteilung der Verkehrsflächen
- 38% der Gehsteige sind schmaler als 2 m (Mindestbreite Masterplan Verkehr 2003)
- Strategiepapiere und Konzepte der Stadt werden nicht umgesetzt (Smart City Wien Rahmenstrategie, STEP 2025, Fachkonzept Mobilität)





Ausarbeiten der Forderungen

- Verkehr als zentrales Problem der CO2 Bilanz in Wien
- Ungleichverteilung von Verkehrsflächen birgt soziale Ungerechtigkeit
- Überhang von Autoinfrastruktur unterbindet soziale Interaktion
- Mehr Lösungsansätze vorhanden, als wir sinnvollerweise aufgreifen können - Reduktion und Kondensation wichtig
- SMARTe Forderungen: spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert
- Technische Sinnhaftigkeit von Maßnahmen emotional vermitteln

Politikwissenschaftliche Einordnung



- Verknüpfung Wissenschaft - Demokratie
- Zählung des Anteils der Anteillosen
- Präfigurative Demonstrationen

Verknüpfung Wissenschaft - Demokratie



Auf die Wissenschaft hören?

Mit der Wissenschaft arbeiten!

Und Seite an Seite politisch mit ihr kämpfen.

Politische Strategie

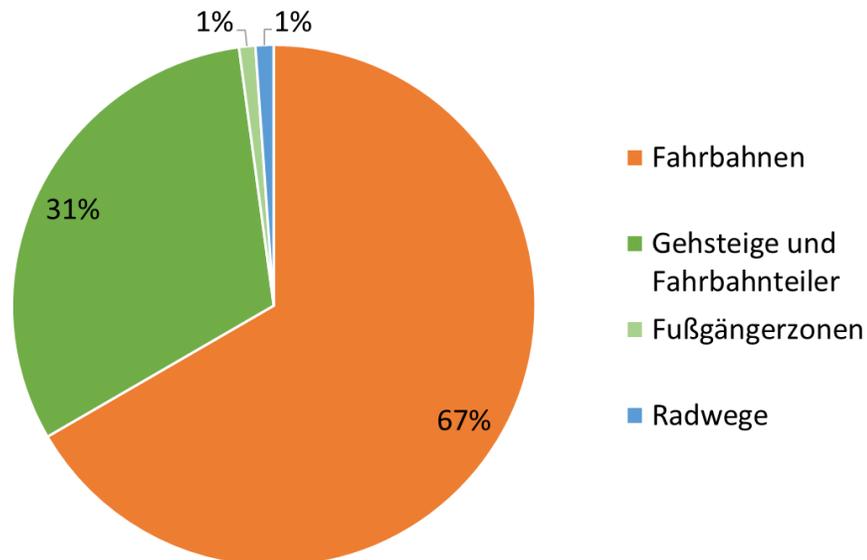


- institutionelle Verfahren: Petition und Anrufung der Wr. Stadtregierung
= Validierung der Machtposition der Regierung
- diskursive Auseinandersetzung: Medienarbeit und Selbstermächtigung
= Einfordern eines “Anteils der Anteillosen” (Rancière)

Unterschriftensammlung



“Die Politik existiert, wenn die natürliche Ordnung der Herrschaft unterbrochen ist durch die Einrichtung eines Anteils der Anteillosen. [...] Außerhalb dieser Einrichtung gibt es keine Politik, nur Ordnung der Herrschaft und Unordnung der Revolte.” (Rancière 2002, 24)



57.650

vs.

>500

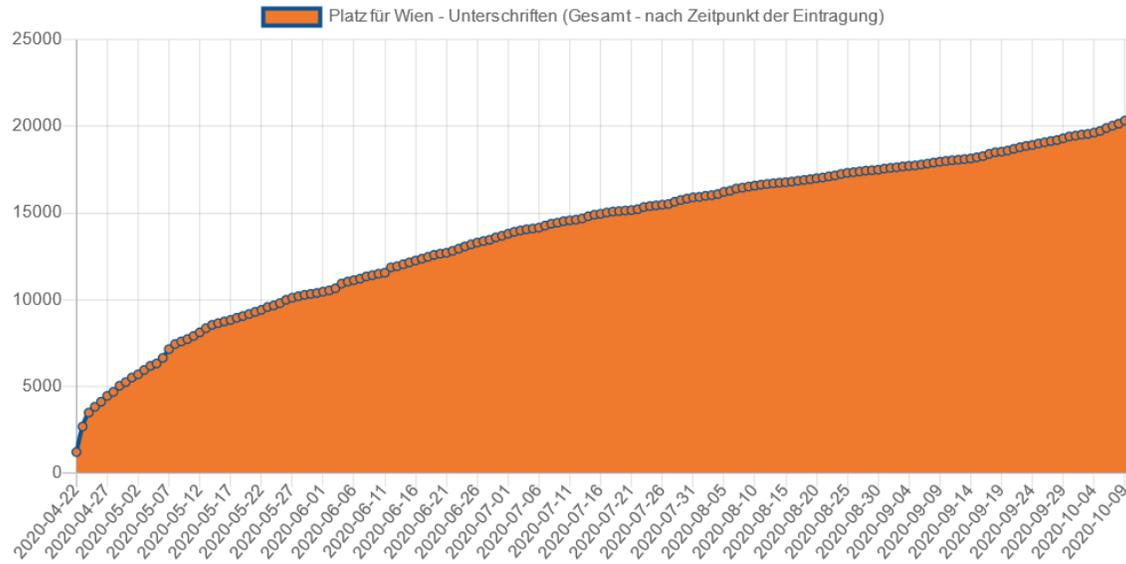


Unterschriften

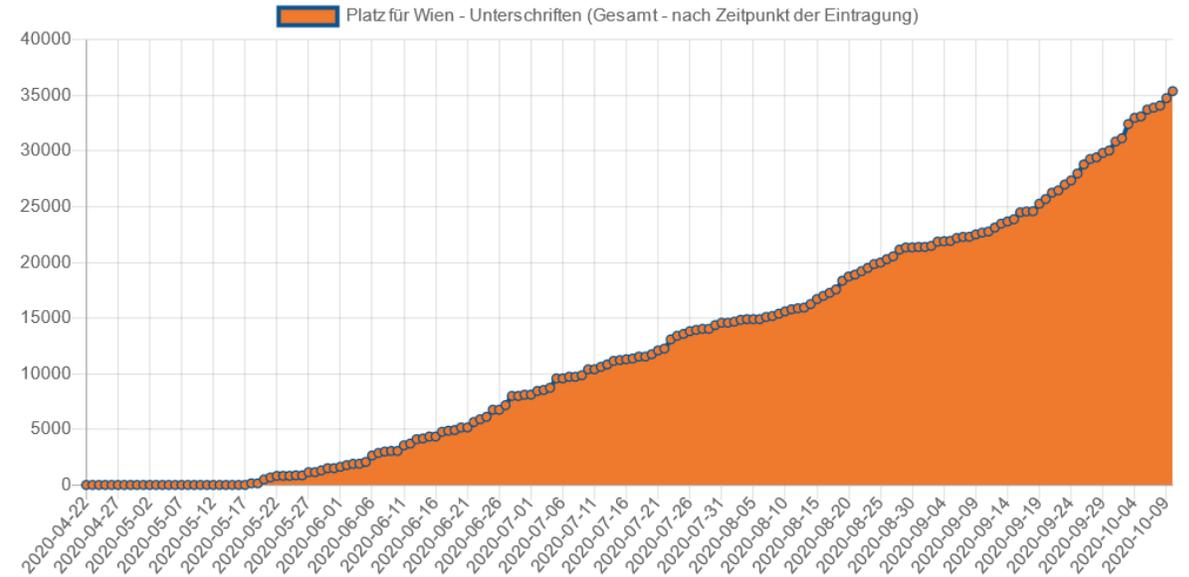
unterzeichnet:

57.256 Unterzeichner*innen

Aktuell: 57678 (0 offline, 21252 online), 3.05% der Bevölkerung, 101.8% Zielerreichung



Aktuell: 57678 (36426 offline, 0 online), 3.05% der Bevölkerung, 101.8% Zielerreichung



Stimmenzählung Heustadelgasse



Präfigurative Aktionen



“Strategisch betrachtet manifestiert sich präfigurative Politik ganz wesentlich in der *Etablierung alternativer Formen des Miteinanders* und der damit zugleich vollzogenen Herausforderung der bestehenden »Ordnung der Dinge«. Als praktische Kritik ist sie welterschließend, macht Alternativen sichtbar und untergräbt damit das scheinbar alternativlos Festgefügte.”
(Sörensen 2018, 41)

Zebrastreifen-Aktion mit Gartenbaukino



Radweg auf der Triester Straße



Sichere Kreuzung Universitätsstraße





Zusammenfassung

- Kombination aus wissenschaftlicher Expertise und demokratischer Legitimität
- Online Reach begrenzt, analoge Stimmensammlung unerlässlich
- Transparenz durch Eigenaufwand - vollständiger Umfang des Unterstützungsausmaßes nur durch eigene Zählung sichtbar
- Darstellung der Forderungen durch die “Zukunft im Jetzt”

Nachwirkung



Ende der Petition:

- Der Petitionsausschuss kam zu dem Schluss, dass die Stadt bereits alles macht, was Platz Für Wien fordert und kein Handlungsbedarf besteht
- Absage Lobautunnel und Besetzung Stadtstraße
- Diskursverschiebung in der Stadt? Stärkere Betonung von Platz für nachhaltige Mobilität, aber noch zaghafte Umsetzung
- Nächste Eskalationsstufe 2022/23?

Kontakt

Ulrich Leth

ulrich.leth@tuwien.ac.at

www.fvv.tuwien.ac.at

Twitter: @ulrich_leth

Rainer Stummer

rainer@platzfuer.wien

<https://platzfuer.wien/>

Twitter: @rainerstummer

Quellen



Rancière, Jacques (2002): Das Unvernehmen. Politik und Philosophie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sörensen, Paul (2018): Die Stadt als Ort des Politischen? In: engagée #6/7 - "Radical Cities". 38-42.